

An: Personalmanager, Betriebsräte, Schwerbehindertenvertretungen, BKK

Konzeption der betrieblichen Gesundheitszirkel Carl Zeiss

1. Zielsetzung

Ziele des Gesundheitszirkel:

- Arbeitszufriedenheit und Motivation der Beschäftigten an ihren Arbeitsplätzen zu erhöhen
- Förderung des Teamgeistes
- Erhöhung der Sensibilisierung für die Arbeitssicherheit
- Erkennen von möglichen Problemen und Ressourcen eines Unternehmens
- Schnelle, systematische und detaillierte Problembearbeitung und –Beseitigung
- Senkung der Kosten durch Arbeitsunfähigkeit und Zeit- und Reibungsverlusten
- Besserer Umgang mit Stresssituationen

Verbesserung:

- der Arbeits- und Ablauforganisation
- der Arbeitsbedingungen
- der Führungskultur
- des Betriebsklimas
- der Arbeitsprozesse
- der Produktqualität
- der Transparenz und der Kommunikation
- der Anwesenheitszeit (Senkung des Krankenstandes)

Um diese Ziele zu erreichen, muss den Ursachen von vermeidbaren Arbeitsbelastungen nachgegangen und auf deren Beseitigung hingewirkt werden.

Leitidee der Gesundheitszirkel (Definition) ist die aktive Einbeziehung der Mitarbeiter/innen in Planung und Umsetzung betrieblicher Gesundheitsförderung. Als Experten/innen ihrer Arbeitssituation tragen sie entscheidend zum Erfolg bei.

2. Merkmale eines Gesundheitszirkel

Gesundheitszirkel sind arbeitsplatznahe, themenzentrierte Gesprächsgruppen, die sich aus unterschiedlich hierarchischen Ebenen und verschiedenen Fachabteilungen zusammensetzen. In Gesundheitszirkel werden die von den Mitarbeitern wahrgenommenen Arbeitsbelastungen und gesundheitlichen Beschwerden zum Thema gemacht. Alle Arbeitsaspekte, die aus ihrer Sicht körperlich oder psychisch beanspruchend sind, sollen auf Änderungsmöglichkeiten geprüft und nach Möglichkeit geändert werden.

Die Gruppe trifft sich regelmäßig über einen begrenzten (6-10 Sitzungen) Zeitraum. Als zeitlicher Rahmen werden ein bis eineinhalbstündige Sitzungen vorgegeben. Bei

Bedarf und nach Erfordernis kann der Zeitraum in Absprache mit dem Arbeitskreis Gesundheit verlängert werden.

Vorteile der Gesundheitszirkel:

- Verbesserung der gesundheitlichen Bedingungen im Unternehmen
- Erkennen von möglichen Problemen und Ressourcen eines Unternehmens
- Schnelle, systematische und detaillierte Problembearbeitung und -beseitigung
- Deutliche Senkung der Kosten durch Arbeitsunfähigkeit und Zeit- und Reibungsverluste
- Besserer Umgang mit Stresssituationen
- Erhöhung der Motivation der Mitarbeiter
- Erhöhung der Produktivität der Mitarbeiter und damit auch des Unternehmens
- Verbesserung der Arbeits- und Ablauforganisation
- Teilnehmer erhalten Information über gesundheitsrelevante Arbeitsbedingungen, Ursachen für Stress
- ein Basiswissen über Techniken der Kommunikation und Moderation
- Rundumnutzung des Erfahrungswissens der Mitarbeiter

3. Arbeitskreis Gesundheit

Der Arbeitskreis Gesundheit dient als Entscheidungs- und Steuerungsgremium der betrieblichen Gesundheitsförderung. Neben der Festlegung der organisatorischen Rahmenbedingungen wählt der Arbeitskreis zunächst die zu untersuchenden Bereiche/Abteilungen aus, in denen die Gesundheitszirkel eingerichtet werden soll.

Der AK setzt sich wie folgt zusammen:

UB-/ SB-/ Leiter
Produktions-/Bereichs-/ Fertigungs-/ Abteilungsleiter
Betriebsrat
Arbeitssicherheit (Berufsgenossenschaft)
Personalleiter
Fortbildung
Betriebsarzt
Sozialabteilung
BKK Experten
Schwerbehindertenvertretung
Weitere Experten (LVA, Integrationsamt, Arbeitsamt)

4. Durchführung

4.1. Vorbereitung

Die Beschäftigten werden mittels eines standardisierten Fragebogens nach im Arbeitsprozess wahrgenommenen Belastungen und damit im Zusammenhang stehenden gesundheitlichen Beschwerden befragt.

Ein Gesundheitsbericht wird in Zusammenarbeit mit dem Team BKK erstellt.

Gefährdungsanalysen der Arbeitsplätze stehen zur Verfügung.

Die Auswertungen werden im AK Gesundheit vorgestellt.

Es werden verschiedene Informationsveranstaltungen über das geplante Vorhaben, betriebliche Gesundheitsförderung, durchgeführt. Hierzu gehört insbesondere die Information der betroffenen Produktions-/Bereichs-/ Fertigungs-/Abteilungsleiter, Meister, Vorarbeiter, Schichtführer und der Belegschaft.

4.2. Arbeitsplatzbegehungen

Das Moderatorenteam bekommt vor Beginn des Gesundheitszirkel von einem betrieblichen Experten eine Übersicht über die betrieblichen Gegebenheiten, Produktionsabläufe und Arbeitszusammenhänge (Expertengespräch und Rundgang). Ferner nehmen die Moderatoren vor Beginn der Sitzungen Arbeitsplatzbegehungen vor, um einen praxisnahen Eindruck der Arbeitssituation im jeweiligen Bereich zu bekommen und um sich von den Beschäftigten an den einbezogenen Arbeitsplätzen die Arbeitsabläufe schildern zu lassen.

4.3. Gesundheitszirkel

Der Gesundheitszirkel setzt sich aus fünf bis sieben Mitarbeitern des Bereichs zusammen, die in Absprache mit dem Betriebsrat nach Interesse und auf freiwilliger Basis ausgesucht und um Mitarbeit gebeten werden. Weiter gehören den Gesundheitszirkel folgende Personen an:

ein direkter Vorgesetzter (TN nicht zu jeder Sitzung!)
mind. ein Moderator/in
ein Protokollant/in

Optional:

Arbeitssicherheit / Sicherheitsfachkraft
Werksarzt
Betriebsrat
Produktions-/Bereichs-/ Fertigungs-/ Abteilungsleiter
Schwerbehindertenvertretung

Die betrieblichen Experten/innen (optional) sollten bei Bedarf hinzugezogen werden.

Insgesamt werden nach dem Einführungsworkshop sechs bis zehn Workshopsitzungen durchgeführt, in denen mit den Teilnehmern Belastungen und Ressourcen analysiert und erarbeitet werden. Ergebnisse aus der Mitarbeiterbefragung, dem Gesundheitsbericht sowie den vorliegenden Gefährdungsanalysen bilden hierzu eine geeignete Grundlage. Zum Einführungsworkshop sollten alle Beteiligten (Optional) teilnehmen.

Hierbei wird folgende (Drei-Stufen) Regelung angewendet:

- Was die Teilnehmer selbst verändern können, wird zwischen den Sitzungen im betrieblichen Alltag verändert.
- Verbesserungsvorschläge, deren Umsetzung die Unterstützung durch die direkten Vorgesetzten brauchen, werden in Dialogveranstaltungen mit den Vorgesetzten präsentiert.
- Verbesserungsvorschläge, welche auch den Kompetenzbereich des Vorgesetzten überschreiten, werden dem Arbeitskreis Gesundheit und somit der Unternehmensbereichsleitung zur Umsetzung übertragen

Die Sitzungen werden regelmäßig protokolliert und dokumentiert. Es werden ein Zwischenbericht und ein Abschlußbericht angefertigt, sowie alle Ergebnisse und Verbesserungsvorschläge in grafischer Form übersichtlich dargestellt.

Regeln für die Zusammenarbeit: Bei dem Einführungsworkshop sollten gemeinsam Verfahrensregeln vereinbart werden. Hierzu gehört, dass die Treffen kontinuierlich stattfinden, sich die Beschäftigten zur regelmäßigen Teilnahme verpflichten und persönliche Äußerungen im Raum bleiben

4.4. Moderator

Der Gesundheitszirkel wird von einem geeigneten (geschulten) Moderator/in geleitet. Er stellt die Mitarbeit aller Teilnehmer sicher.

Der Moderator und ein (mehrere) Mitglied des Gesundheitszirkels trägt Ergebnisse, aber auch Schwierigkeiten dem AK Gesundheit (Abteilungs- Betriebsversammlung usw.) vor.

4.5. Inhalte

Die Gesundheitszirkel arbeiten nach einem strukturiertem Programm:

- Ergebnisse aus Mitarbeiterbefragung und Gesundheitsbericht
- Sammlung beanspruchender Arbeitssituationen
- Ermittlung von Belastungsfaktoren (Gefährdungsanalysen hinzuziehen) wie Stress, Lärm, Zugluft, Vorgesetztenverhalten, Betriebsklima usw.
- Erarbeitung von Verbesserungsvorschlägen, Umsetzungsplan (Prio-Liste) erstellen

Zu jeder Sitzung wird ein Protokoll angefertigt und sämtlichen Berechtigten zugesandt.

4.6. Umsetzung der Verbesserungsvorschläge

für die Umsetzung und Realisierung der Verbesserungsvorschläge aus den Gesundheitszirkel werden Ressourcen zur Verfügung gestellt. Hierzu gehört neben der Bereitstellung finanzieller Mittel insbesondere die Festlegung klarer Zuständigkeiten, Verantwortlichkeiten und Verfahrenswege. Soweit es sich um realisierbare Veränderungsvorschläge mit eher kleiner Reichweite handelt, gilt das „Schnelligkeitsgebot“ (Umsetzung von einer Gesundheitszirkelsitzung zur nächsten bzw. noch während der Sitzung). Vorschläge mit großer Reichweite werden einer betrieblichen Instanz (z.B. AK-Gesundheit) präsentiert und zur Entscheidungsfindung vorgelegt.

Alle Veränderungsvorschläge werden ernsthaft auf Umsetzung geprüft. Abgelehnte Vorschläge sind grundsätzlich schriftlich zu begründen.

Das Verhältnis von Verbesserungsvorschlägen und dem Betrieblichen Vorschlagswesen ist zu klären.

5. Erfolgskontrolle

Zur Erfolgskontrolle der Ergebnisse des Gesundheitszirkel wird der Zugang zu betrieblichen Informationen gewährt.

Hierzu gehören insbesondere:

- Daten zum Krankenstand und Unfallzahlen
- Daten zur Fluktuation
- Daten zum betrieblichen Vorschlagswesen
- Daten zur Betriebsorganisation
- Daten der BKK zum Arbeitsgeschehen

Die Daten werden in den Zeiträumen vor, während und nach der Durchführung des Gesundheitszirkel zur Verfügung gestellt.

Ferner findet ca. 3 bis 6 Monate nach Abschluss der letzten Gesundheitszirkelsitzung eine Auswertungssitzung mit den Gesundheitszirkelteilnehmern und eine Nachherbefragung der Mitarbeiter des Untersuchungsbereichs zur Bewertung der Gesundheitszirkelarbeit statt.

6. Ergebnisse

Die Ergebnisse der Arbeit, die beschlossenen und umgesetzten Maßnahmen, werden allen Mitarbeiter/innen in den Bereichen (Abteilungs-Versammlung etc.) durch den Gesundheitszirkel gemeinsam mit dem AK Gesundheit präsentiert. Zusätzliche Informationen sind auf den Infotafeln in den Bereichen anzubringen.

7. Teilnahme

Die Gesundheitszirkel finden in der Regel während der Arbeitszeit statt. Für die Teilnahme während der Arbeitszeit wird der regelmäßige Arbeitsverdienst weiter gezahlt. Die Teilnahme außerhalb der normalen Arbeitszeit wird vergütet. Die Teilnahme am Gesundheitszirkel ist freiwillig.

Diese Konzeption kann als Projektvereinbarung zur Durchführung von Gesundheitszirkel zwischen dem Vorstand und dem Betriebsrat dienen.

Mit freundlichen Grüßen

Carl Zeiss
Schwerbehindertenvertretung

Ronald Weinschenk